

Drachenmonster und Mini-Dramen

Weihnachtsaktion: Die Vorbereitungen für den „Kunst- und Aktionspfad“ laufen auf Hochtouren

Bissingen. Auf dem Gelände der Ziegelhütte bei Ochsenwang schlängelt sich ein Teil eines riesigen Drachenkörpers aus Eichenholz über den Boden. „Holt eure Schnitzmesser und Klöppel“, ruft Künstler Rudolf

HEIKE ALLMENDINGER

Mrazek aus Hepsisau – und schon legen Tim, Patrick und Matteo Hand an und bearbeiten den mit Schuppen gepanzerten Leib des Monstrums.

„Eichenholz ist sehr hart. Das ist Knochenarbeit“, sagt Hendrik van Woudenberg, Leiter der Jugendhilfeeinrichtung, anerkennend. Die Ju-



gendlichen können das bestätigen: „Da kommt man richtig ins Schwitzen“, verrät Tim schmunzelnd. Gefragt sei aber nicht nur Muskelkraft, um den hölzernen Drachen herstellen zu können, weiß der 16-Jährige. Wichtig seien vor allem Genauigkeit, Ausdauer und viel Geduld.

„Bei dem Projekt geht es auch darum, dass die Jugendlichen lernen, dranzubleiben und etwas durchzuhalten“, erklärt Rudolf Mrazek. Der Hepsisauer ist einer der zahlreichen Künstler, die Hendrik van Woudenberg für ein besonderes Projekt der Ziegelhütte gewinnen konnte: für den „Kunst- und Aktionspfad“, der im



Tim, Patrick und Matteo gestalten zusammen mit Rudolf Mrazek einen riesigen Drachen aus Eichenholz. Derweil versuchen sich Adrian, Aaron und Patrick im Theaterspielen. Fotos: Jean-Luc Jacques

Sommer 2012 rund um die Jugendhilfeeinrichtung entstehen soll. Rudolf Mrazek war sofort Feuer und Flamme für die Idee, zusammen mit den Jugendlichen an einem Drachen zu arbeiten. „Ein Drache war schon immer mein Traum“, verdeutlicht der Künstler. Wegen der Drachen-Legen-

de auf der Limburg passe das Tierchen einfach gut in die Region.

Tim, Patrick, Matteo, Rudolf Mrazek und Lehrer Gerd Kälberer, der den Jugendlichen bei ihrem Drachenprojekt ebenfalls zur Seite steht, haben allerdings noch einiges an Arbeit vor sich: Schließlich soll das Tier 20 Meter lang und fünf Meter hoch werden. Bislang fehlen unter anderem noch der Kopf sowie Zacken und Flügel aus Eisen. „Der Drache soll richtig gefährlich aussehen“, sagt Rudolf Mrazek begeistert.

Szenenwechsel: Einige Meter entfernt versuchen sich Timur, Aaron, Adrian, Patrick und Corbin auf dem Dachboden des „Markwarthofs“ der Ziegelhütte im Theaterspielen. In dem nicht isolierten Gebäude ist es eisig kalt. Nur zwei Heizstrahler spenden ein wenig Wärme. Vor der Bühne sind zahlreiche Stühle aufgestellt – noch sind sie leer. Doch im Sommer, wenn die Jugendlichen das Stück präsentieren, drängen sich hier die Zuschauer und verfolgen gespannt die Aufführung. Aaron hat schon jetzt ein bisschen Lampenfieber, gesteht er. Und das, obwohl der 14-Jährige – genauso wie Patrick – bereits Erfahrung im Theaterspielen hat.

Und dann geht die Probe los: Auf der Bühne ist ein weißes Leintuch gespannt, hinter dem sich Adrian, Aaron und Patrick positioniert haben. Die Jugendlichen tragen Babymützen und halten Strampelanzüge vor das

Leintuch. Zuckersüß sehen die Jungs als Babys aus. „Möchtest du Milch aus meiner Flasche?“, fragt Adrian in die Runde. „Nein, danke. Ich will runter von dem Zeug“, winkt Patrick trocken ab.

In einer weiteren Szene ist Adrian in einen langen, schwarzen Umhang gehüllt. Mit einer Sense in der Hand steht er, den Tod darstellend und Jo-Jo spielend, auf der Bühne. Plötzlich erscheint Jens-Peter Wagler, Leiter der Kreativwerkstatt der Ziegelhütte, und sagt voller Inbrunst: „Ich liebe das Leben.“ – „Häh, was?“, entgegnet der Tod ungläubig. „Was ich behaupte, ist lediglich, dass ich das Leben liebe in all seinen Facetten“, meint Jens-Peter

Wagler weiterhin strahlend. „Ein Scherzbold unter uns“, konstatiert der Tod kopfschüttelnd.

Bereits seit zwei Wochen proben die jungen Schauspieler zusammen mit Jens-Peter Wagler und Anke Ruwwe, Mitarbeiterin der Ziegelhütte, für ihren großen Auftritt. Geplant sind vier Aufführungen auf dem urigen Dachboden des „Markwarthofs“. „Das Stück hat bis jetzt noch keinen Namen. Es handelt sich um 15 unterschiedliche Mini-Dramen, die Episoden aus dem Leben zeigen“, erklärt Jens-Peter Wagler. Die Szenen seien zwar recht lustig – aber sie sollen das Publikum auch zum Nachdenken anregen.

„Kunst- und Aktionspfad Randecker Maar“

Rund um die Jugendhilfeeinrichtung Ziegelhütte bei Ochsenwang soll im Sommer 2012 der „Kunst- und Aktionspfad Randecker Maar“ entstehen. Durch dieses erlebnispädagogische Projekt, das durch die Weihnachtsaktion des Teckboten unterstützt wird, stärken die Jugendlichen mit sozialem und emotionalem Förderbedarf ihre Persönlichkeit und erleben Gemeinschaft.

Im Rahmen des „Kunst- und Aktionspfades“ arbeiten die Jugendlichen mit regionalen Künstlern zusammen und präsentieren vom 16. Juni bis Ende Juli der Öffentlichkeit ein Programm mit Kunstprojekten und vielen Aktionen.

Geplant sind außerdem kulturelle Angebote. So führen die Jugendlichen ein Theaterstück auf, es gibt Konzerte mit un-

terschiedlichen Musikern und ein Open-Air-Kino. Angedacht sind darüber hinaus Tanzabende, eine Aktion mit einem Graffiti-Künstler und Führungen durch das Randecker Maar. Mit im Boot ist auch der Schwäbische Albverein, der Geocaching anbietet, und die Vogelbeobachtungsstation am Randecker Maar. Zudem entsteht ein Abenteuer-spielplatz rund um die Ziegelhütte. alm



LESERBRIEFE

Abenteuer Spielplatz

Sonntagmorgen 10 Uhr. Papa hat Zeit, um mit den Zwillingen, zwei Jahre alt, beides Jungs, sehr entdeckungsfreudig, auf den Spielplatz zu gehen.

Abenteuer ... Los geht es von der Lohmühlgasse in die Fußgängerzone. Gleich um die Ecke zwei fast leere Sektflaschen – gerade noch gerettet bevor sie den ersten Schluck nehmen. Weiter Richtung Rathaus, vorbei an leeren Schnapsflaschen – immer aufgepasst wegen der vielen Scherben. Ach ja, Zigarettenkippen sind was ganz tolles und üben eine besondere Anziehungskraft auf Kinder aus. Abgelenkt werden sie aber immer wieder von umgestürzten Kübelpflanzen und ausgerissenen Blumen. „Hoppala, muss putzen“, sagen die Jungs. Es fällt mir schwer, zu erklären, warum das so ist. Jetzt sind wir am Spielplatz, neben der Bastion angekommen. Welch Freude für die Kleinen. Gleich neben der Bank fünf, teilweise noch halb volle Schnaps- und Sektflaschen, daneben noch jede Menge Scherben und diverse Essensreste. Der eine will gerade ein Stück Pizza rausholen, der andere hat schon wieder eine Kippe im Mund. Übrigens kann eine Kippe bei Kindern tödlich sein. Nix passiert, aber irgendwie riecht es hier sehr stark nach Urin. Die Jungs rennen schon weiter Richtung Roll-

schuhplatz. Unterwegs sammeln sie wieder Müll, den sie unbedingt in den Mülleimer tun wollen. Unglaublich, was die da so finden: Auf den Stufen überall Schnapsflaschen und Essensreste. Gerade kann ich einen noch davor bewahren, aus einem halbvollen Plastikbecher mit irgendwelchen Spirituosenmischungen zu trinken. Abenteuer beendet, jetzt geht es, ohne Verletzungen und sonstigen Schäden, nach Hause. Auch ich und meine Kumpels haben mal gefeiert und Einen getrunken. Aber in einem gewissen Rahmen und mit Respekt Wo sind die Ordnungshüter Samstagnachts? P.S.: Sonntagmittag, 16 Uhr, die gleiche Tour: Es hat sich nichts geändert. Und in der Zwischenzeit waren sicher zig andere Kinder an den gleichen Stellen. Noch ist nix passiert, wie lange noch? JÜRGEN ALBRECHT, KIRCHHEIM

ZUM ARTIKEL „TIERSCHUTZPREIS GEHT AN FORSCHER DER UNI TÜBINGEN“ VOM 30. NOVEMBER

Patentierung von Lebewesen

Die Verleihung des Forschungspreises für Tierschutz an die Tübinger Wissenschaftler weist in die richtige

Richtung: hin zu einer Forschung, die ohne millionenfache Tieropfer auskommt und sich direkt an menschlichen Krankheiten orientiert, anstatt leidensfähige Wesen als „Modell“ und „Testobjekte“ zu missbrauchen. Die Forschung an Zell- und Gewebekulturen, Computersimulationen und 3-D-Modelle sind die Methoden der Zukunft.

Dennoch ist nicht mit einer baldigen Abschaffung der Tierversuche zu rechnen: Trotz der Entwicklung unzähliger sogenannter alternativer Verfahren stieg die Zahl der jährlich „verbrauchten“ Tiere in Deutschland in den letzten zehn Jahren von 1,75 auf 2,9 Millionen an. Dies ist vor allem auf die Gentechnik zurückzuführen. Der Anteil genmanipulierter Tiere hat sich allein von 2009 auf 2010 um 19 Prozent erhöht. In der offiziellen Statistik nicht erfasst sind die „Ausschusstiere“ in einer Größenordnung von bis zu 99 Prozent, die nicht die gewünschten gentechnischen Defekte aufweisen und getötet werden.

Besonders alarmierend ist nach Ansicht des Vereins „Ärzte gegen Tierversuche“ auch der Anstieg bei den Affen – 500 mehr als im Vorjahr. So hat das Europäische Patentamt im vergangenen Jahr laut einer Studie des Instituts Testbiotech und der Initiative „Kein Patent auf Leben!“ unter anderem ein Patent auf Schimpansen an die australische Firma Biomedics erteilt. Dafür wurden die Tiere – neben einer

Reihe anderer Tierarten – gentechnisch so verändert, dass sie an Epilepsie erkranken.

Gentechnologie hat sich zu einem überaus profitablen Geschäft entwickelt. Vor allem internationale Pharma-, Lebens- und Futtermittelkonzerne nutzen die Patentierung gentechnisch veränderter Lebewesen als strategische Waffe zur Eroberung und Festigung von Märkten, wobei auch menschliche Gene nicht ausgenommen werden: Neben dem Schimpansen-Patent gingen zwei weitere Patente auf Gene von Krebspatienten und menschliches Sperma an die englische Firma Ovasort und den Schweizer Pharmakonzern Novartis. MARIE-LUISE STREWE, LENNINGEN

ZUM ARTIKEL „S21: JAHRHUNDERTCHANCE ODER TEURER UNSINN“ VOM 23. NOVEMBER

Es gibt preisgünstigere Alternativen

Was für ein Unterschied, wenn ein Eisenbahnfachmann wie Peter Jakob mit jahrelanger DB-Praxis über die Neubaustrecke und den Bahnhof S21 seine Meinung abgibt, gegenüber einem Landrat, der Verwaltungsjurist ist und von den Parteien, Verbänden und anderen Interessengruppen ins-

trumentalisiert wird. Recht hat Peter Jakob: Die Neubaustrecke macht Sinn, S21 ist teurer Unsinn.

Im Übrigen gibt es preisgünstigere Alternativen, mit allen Vorteilen: Der Kopf-Durchgangs-Bahnhof mit zwölf Gleisen, von denen vier in Talrichtung – nicht quer – als Durchgangsgleise tiefergelegt – genau wie die S-Bahn – und die anderen acht als Kopfgleise auf dem heutigen Höhenniveau dem Nahverkehr dienen. Das ist im Vergleich zu S21 mit der Hälfte der Kosten in der Hälfte der Bauzeit ohne Grundstücke der Stadt mit Erhaltung von Bonatz-Bau und gesamttem Schlossgarten zu realisieren. Der Plan liegt vor. RUDOLF HEYN, KIRCHHEIM

Die Redaktion des Teckboten nimmt eine sachliche Leserzuschrift, die sich auf eine Veröffentlichung in unserer Zeitung bezieht, gerne entgegen. Sie übernimmt dafür aber nur die presserechtliche Verantwortung und behält sich in jedem Fall Kürzungen vor. Leider können handschriftliche Manuskripte nicht berücksichtigt werden.

„Freie Geschichten“: Tut Wahrheit weh?

Kirchheim. Am morgigen Mittwoch um 19.30 Uhr bildet der Film „Alle meine Väter“ von Jan Raiber den Abschluss der dreiteiligen Veranstaltungsreihe „Freie Geschichten“ in Kirchheim. Darin macht sich der Regisseur Jan Raiber auf die Suche nach seinem leiblichen Vater. Die Nachforschungen bringen eine Lawine ins Rollen, die das Leben von drei Familien durcheinanderwirbelt und auch für den Regisseur selbst eine überraschende Wendung bringt. Der sehr berührende Film zeigt, wie befreiend es sein kann, eine jahrelange Mauer des Schweigens zu durchbrechen und offen zu Fehllern zu stehen.

Mit der Sehnsucht nach frischem Wind haben sich drei Filmregisseure, Andrea Roggon, Jan Raiber und Krishna Saraswati, zusammengetan und die Reihe „Freie Geschichten“ ins Leben gerufen. Gemeinsam mit der Stadt Kirchheim zeigen sie ihre Arbeiten in der Stadthalle. Auf unterhaltende Weise verbinden die Regisseure das Erlebnis eines Kinoabends mit selten gehörten Fragen an ihre Gäste. Einlass ist um 19 Uhr. pm

Adventsfeier des Seniorenforums

Weilheim. Am morgigen Mittwoch lädt das Weilheimer Seniorenforum um 14.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus am Kohlesbach zu einer Adventsfeier ein. Mitgestaltet wird der Nachmittag vom Kindergarten Lerchenstraße, einer Flötengruppe sowie den Teams von Seniorenstube und Seniorenforum. Es ist keine Anmeldung erforderlich. pm

Finanzamt hat heute ab 13 Uhr geschlossen

Nürtingen. Das Finanzamt Nürtingen hat am heutigen Dienstag wegen einer Veranstaltung des Personalarats ab 13 Uhr geschlossen. pm

Bau und Abrechnung der Lindachallee

Kirchheim. Der stadträtliche Technik- und Umweltausschuss befasst sich in seiner öffentlichen Sitzung am morgigen Mittwoch ab 17 Uhr mit überplanmäßigen Ausgaben im Bereich Gebäudemanagement und dem Förderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“. Vorgestellt wird die Planung für den Spielplatz am Bulkesweg. Dann geht es um einen Abrechnungsabschnitt der Erschließungsanlage Lindachallee und die Planung der Straßenbauarbeiten in Lindachallee, Hermann-Kurz-Straße und Rosseggerstraße.

Zur Sprache kommt außerdem der Kreisverkehr Alleenstraße an der Krone. Zuletzt geht es noch um die Planung für den ersten Bauabschnitt in der Charlottenstraße. tb

Offene Kirche informiert

Nürtingen. Der Offenen Kirche in den Kirchenbezirken Kirchheim und Nürtingen lädt nach der Herbsttagung der Synode wieder zu einem Berichtsabend ein. Die Synodalen der Offenen Kirche in den Kirchenbezirken Kirchheim und Nürtingen, Elke Dangelmaier-Vinçon aus Obereisingen und Robby Hörschele aus Altdorf, werden am morgigen Mittwoch um 20 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus in Nürtingen-Reudern über die Tagung berichten.

Schwerpunkte der Synodaltagung waren der Haushalt der Landeskirche, der Bericht von Landesbischof Joly, das Jahr des Gottesdienstes, das partnerschaftliche Zusammenleben im Pfarrhaus, Musik in der Kirche und der Pfarrplan 2018. pm

Nikolausfeier in der „Silbernen Rose“

Kirchheim. Am heutigen Dienstag beginnt um 14 Uhr für die Bewohner der Kirchheimer Häuser „Silberne Rose“, „Kupferhaus“ und „Isolde-Kurz-Haus“ sowie der Einrichtung in der Freiwaldaustraße 51 eine Nikolausfeier. Ausgerichtet wird sie von der Kreisbaugenossenschaft, dem DRK und den Mitgliedern der „Silbernen Rose“. pm